

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PRESSE

Von

LEOPOLD HEINEMANN

Im wilden Westen, in Texas, gibt es heute noch Zeitungen, deren Redaktionen das Material kostenlos ins Haus gebracht wird, und deren Verleger sich so freuen, wenn einmal jemand die Bezugsgelder bezahlt, daß daraus eine Lokalnachricht gemacht wird. Der Redaktionsbetrieb dieser Spitzwegpresse ist das Gemütlichste, das man sich ausdenken kann. In jedem Dorfe besitzt der Herausgeber, der meist mit dem Redakteur identisch ist, einen oder auch mehrere Korrespondenten, die gleichzeitig Kassierer sind und für die Ehre des „Gedrucktwerdens“ arbeiten. Die Briefe dieser Mitarbeiter werden sehr einfach behandelt. Man streicht die Ueberschrift weg, und damit ist die redaktionelle Mühe beendet. Alsdann, wenn die Korrespondenz so beendet ist, geht der Herr Redaktör spazieren und besucht die Geschäftsleute. Wer etwas bezahlt, kommt in den redaktionellen Teil, und wenn einmal jemand tatsächlich mitteilt, daß er beabsichtigt, eine Annonce herauszugeben, dann verfehlt der Schriftsteller nicht, der Bevölkerung von dieser Absicht Kenntnis zu geben. Den Leitartikel dieser Zeitungen bilden die Todesanzeigen und die Beerdigungsberichte, bei denen der Redaktör niemals verfehlt, den trauernden Hinterbliebenen seine herzliche Teilnahme auszudrücken. In einer mir vorliegenden Nummer der „Lavaca County Nachrichten“ teilt der Leitartikel den Tod der Frau Louise Winkler ausführlich mit, nachdem „wir in der letzten Ausgabe bereits kurz mitteilten“. „Sie erreichte ein Alter von 72 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen“. Und nun kommt eine ausführliche Biographie, die mit den Namen und Adressen der überlebenden Kinder endet, denen die Redaktion „ihr tiefgefühltes Beileid hierdurch übermittelt“. Die Beerdigung fand auf dem St.-Marys-Friedhofe statt und Pfarrer Sykora amtierte. „Von auswärts nahmen an der Beerdigung teil: Frau Berta Müller und Sohn Fred, Ed. J. Schröder und Frau, Albert Meyer und Frau, Alvin Mares und Frau. Alle von Westhoff; Emil Stoeltje und Frau von Cheopside.“ Die Zeitung vom Format der „Frankfurter Zeitung“ füllt auf der ersten Seite zwei und eine halbe Spalte mit noch drei weiteren solcher „Leitartikel“. Alsdann kommen die Lokalnachrichten. Die Korrespondentin Anna Ladewig aus Ganado berichtet zunächst, daß schlechtes Wetter ist und Kälte herrscht. Ob Rindvieh erfroren ist, weiß sie nicht. Sie berichtet — „nochmals“, daß Frau Erich Mohnke sich operieren lassen mußte. Bedauerlicherweise teilt sie über die Krankheit der guten Frau keine Einzelheiten mit. Schließlich berichtet sie: „Gestern war mein Mann 40 Jahre alt, am 15. war unser Hillie 9 Jahre alt, und am 14. war der kleine Harry Stuessey 1 Jahr alt. Mögen allen dreien noch viele Geburtstage beschieden sein.“ Aus Lindenau berichtet Herr Kahlich, daß es ebenfalls kalt sei, daß der dortige Schützenverein — beabsichtigt, eine neue Tanzhalle zu bauen und daß die Leser Joe Böhm und Joe Till ihm das Bezugsgeld für die Zeitung, das er gleichzeitig mit-schicke, eingehändigt haben. Der Korrespondent H. T. in Yoakum berichtet: „Da wir im Januar von allem, wie Schnee, Eis und Regen genug gehabt haben, so wünschen wir für den Februar Sonnenschein. — Ich erhielt von folgenden